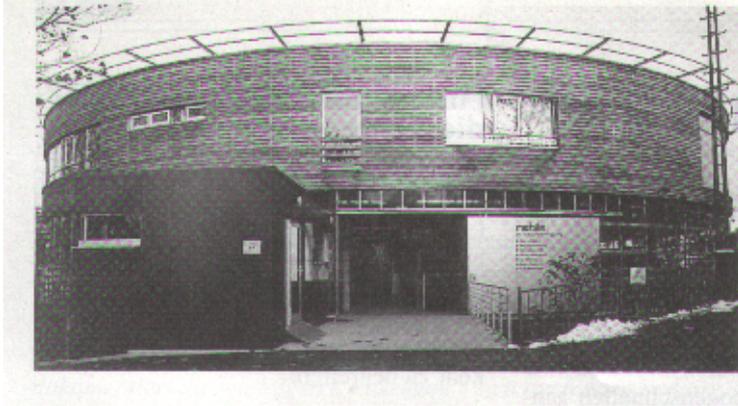


Mobilitätszentrale und Fahrradstation in Freiburg i. Br.

Dieser Artikel ist erschienen in der VCS-Zeitung 7/8/2000, Autorin: Anne-Lise Hilty

Seit September 1999 verfügt Freiburg im Breisgau über eine Mobilitätszentrale.



In Freiburg i.Br. hat im September 1999 die Mobilitätszentrale mobilé ihren Betrieb aufgenommen. Der Rundbau beim Bahnhof in Freiburg beherbergt in seinem Innern eine bewachte Velostation mit Parkplätzen und Vermietung, ein Fahrradgeschäft, Billetverkauf, Car-Sharing, Mobilitätsberatung, Regiotourismusagenturen und ein Restaurant – schlicht alles, was zur modernen Mobilität gehört.

Parkplätze für 1001 Velo

Wer morgens den Zug nimmt, kann hier sein Velo sicher und trocken für eine Mark pro Tag oder 150 bis 250 DM pro Jahr unterbringen. Die Zentrale ist von allen Seiten zugänglich und über eine Brücke gelangt man direkt auf die Perrons. Der Veloparkplatz im ersten Stock ist das Kernstück der Zentrale. Er ist von fünf Uhr morgens bis ein Uhr nachts offen und dazwischen beaufsichtigt. «Bevor der erste Nahverkehrszug abfährt und bis nach der Ankunft des letzten, ist jemand da», erläutert Claudia Dambacher, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Zentrale und gleichzeitig Car-Sharing-Mitarbeiterin. Zur Zeit beträgt die Auslastung der Velostation zwischen 30 und 40 Prozent. «Das ist nicht schlecht im ersten Jahr», meint Dambacher, «zumal wir mit kleinem Werbebudget und im Herbst anfangen mussten, einer schlechten Zeit fürs Velofahren.»

Der Schichtbetrieb zur Betreuung der Station rund um die Uhr ist sehr aufwendig. «Wir haben das Glück, die meisten MitarbeiterInnen von der Stadt gestellt zu bekommen», erklärt Dambacher. In Freiburg sind SozialhilfeempfängerInnen nach einer gewissen Bezugszeit verpflichtet, 20 Stunden pro Woche bei einer gemeinnützigen Organisation tätig zu sein. Leute, die aus verschiedenen Gründen seit längerem arbeitslos sind, finden bei Mobile nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung, sondern auch Qualifizierungsmöglichkeiten. Damit sind auch die BetreiberInnen der Mobilitätszentrale gefordert. «Wir schulen die Leute in den Bereichen EDV sowie Kassenführung und helfen beim Entwickeln von Bewerbungsstrategien», führt Dambacher aus. Vieles wird im Schneeballsystem vermittelt: Wer etwas gelernt hat, muss es andern weitergeben. Demnächst sollen sich die MitarbeiterInnen auch in Fahrradmechanik ausbilden und zertifizieren lassen können. Diese Ausbildung wird in Zusammenarbeit mit dem im Haus ansässigen Velogeschäft aufgebaut. Dambacher verschweigt auch die Schattenseiten nicht: «Nach der meist langen Arbeitslosigkeit bringen die Leute verschiedene Probleme mit und müssen teilweise erst wieder eine Struktur in ihr Leben bringen.» Die engagierte Frau wird die Schwierigkeiten wohl ebenso nüchtern und präzise angehen, wie sie sie beschreibt.

Velos, Billette und Biosalat

Bevor er seiner Kundin das geflickte Fahrrad überreicht, prüft Berthold Noeske nochmals die Rechnung. Der hingekritzelte Totenkopf in der Ecke springt ins Auge: «Ich muss Sie darauf aufmerksam machen, dass die Lenkstange verbogen ist – sehen Sie – und demnächst brechen könnte. Ich empfehle Ihnen, sie zu ersetzen.» Die junge Frau ist unschlüssig, erkundigt sich nach den Kosten und beschliesst dann, demnächst zurückzukommen. «Passen Sie aber auf», gibt ihr Noeske auf den Weg.

Eigentlich hatte der ehemalige Kaufmann und Sozialarbeiter im Alter von 55 Jahren nicht nochmals etwas Neues beginnen wollen. Aber als die ursprünglichen Bewerber für den Fahrradladen in der Mobilitätszentrale wenige Monate vor der Eröffnung ausstiegen, mochte der Mitinhaber der Freiburger Fahrradwerkstatt das Projekt nicht im Stich lassen. In der Fahrradwerkstatt kann die Kundschaft seit zwanzig Jahren nicht nur Velos kaufen und reparieren lassen, sondern unter kundiger Führung gegen kleines Entgelt für die Werkstattbenützung auch selber zum Schlüssel greifen. Ein Teil jener Stammkundschaft kommt nun auch zur Filiale «Duett» im Mobile. Berthold Noeske, Vorsitzender des hiesigen VCD-Kreisverbandes (der VCD ist die deutsche Schwesterorganisation des Verkehrs-Club der Schweiz, VCS), ist mit dem Geschäftsgang zufrieden: «Der Laden ist gut angekommen und läuft immer besser.» An diesem Tag hat er jedenfalls nicht einmal Zeit fürs Mittagessen. Er bestellt das Menü im Restaurant nebenan und lässt es sich in den Laden bringen. Schmeckt es auch oder ist es bloss regional und biologisch, wie propagiert wird? Noeske lacht: «Ein McDonald's würde wohl kaum zu uns passen. Aber ernsthaft: Sie haben einen sehr guten Koch drüben.»

Noeske ist nicht der einzige viel beschäftigte Mann im Mobile. Bei Salvatore Scarcella steht ununterbrochen eine Schlange von Leuten, die Billette wollen. Keine Chance, auch nur ein Wort mit ihm zu wechseln. «Tickets für alle» steht schliesslich auf seinem T-Shirt. «Er ist eben der beste Billettverkäufer von Freiburg», meint Dambacher, «– nicht wahr, Salvatore?» «Was von Freiburg? – der Welt!», lacht dieser zurück.

Noeske hat nicht übertrieben. Der Salat im Restaurant ist nicht nur Saison gerecht, er ist zudem so frisch und knackig wie man ihn sich nur wünschen kann, dazu erst noch bunt und hübsch angerichtet. Auch wer Süsses mag, wird es schwer haben, sich auf eine der vielfältigen Köstlichkeiten zu beschränken. Viele Pflanzen schmücken den hellen Raum, ein Ringsegment des Rundbaus mit einer Fensterfront innen und aussen. Bei schönem Wetter sitzen die Gäste am liebsten auf der Terrasse, die sich der ganzen Aussenseite entlang zieht, und geniessen hoch über den Geleisen die Aussicht auf den nahen Schwarzwald. Das Gelände bewahrt die Leute nicht nur davor, hinunterzufallen, es wird auch als Wärmekollektor für die Warmwasseraufbereitung genutzt.

Gut Ding will Weile haben

Wie genau die Idee für eine Mobilitätszentrale 1988 entstanden ist, weiss der jetzige ehrenamtliche Geschäftsleiter, Ex-VCD-Vorsitzende des hiesigen Landkreises und Mann der ersten Stunde, Heimo Porsche, heute nicht mehr. Am Projekt waren und sind verschiedene Organisationen beteiligt, darunter der VCD und der deutsche Fahrradclub. Der Durchbruch gelang 1996 mit dem Baubeschluss des Freiburger Gemeinderates. 1998 konnte mit dem Bau begonnen werden. Die Kosten von 3,9 Millionen Mark übernahmen Stadt, Land und Bund. Am 9.9.1999 fand die feierliche Eröffnung statt. Und was denkt der Vater heute von seinem Kind? «Es ist anstrengend wie alle Kleinkinder», meint Heimo Porsche, «die Windelphase dauert eben drei Jahre. Aber es gedeiht prächtig.»

Träger der Mobilitätszentrale in Freiburg sind:

- der VCD, Verkehrs-Club Deutschland
- der BUND
- der Freiburger CarSharing-Verein (FAG)
- die städtische Gesellschaft für langzeitarbeitslose Menschen (VABE)

Mehr Infos: Claudia Dambacher, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit, Car-Sharing und Personalschulung
Mobilitätsbüro Freiburg, Postfach 1275, D-79012 Freiburg
Tel. 0049 761 2 927 600
e-Mail: FaMoZFR@aol.com

Informationen über weitere Mobilitätszentralen: www.eltis.org
EU-Projekt MOSAIC: <http://194.121.123.72> / Projekte / EU